

Inhalt

Einleitung	9
1 Methoden, Begriffe und Quellen der Analyse	
der sozialistischen Bildpolitik	15
1.1 Zensur, Bildpolitik, Öffentlichkeit, Akteur-Netzwerk: die zentralen Begriffe	22
1.2 Die vielfältigen Quellen der Bildsteuerung	28
1.3 Stand der Forschung.	34
2 Zwischen Kontinuität und Aufbruch: Ungarn in der Phase der Konsolidierung seit 1963 bis zum Zusammenbruch des Systems 1989/1990	41
2.1 1956, Depolitisierung, soziale Befriedung – zentrale Fluchtpunkte des ungarischen Sozialismus	41
2.2 Die Risse an der Konsolidierung des Systems	48
3 Fotografie im Staatssozialismus	53
3.1 Politische, ideologische und fachliche Rahmenbedingungen der Fotografie im sozialistischen Ungarn.	53
3.1.1 Die sozialistische Kulturpolitik und ihre Grenzen.	65
3.1.2 Die Fotografie und das Politische: Erwartungen an das Medium	70
3.1.3 Der Stellenwert der Fotografie im Vergleich zu anderen Künsten und Medien	105
3.1.4 Zugangs- und Bildungswege	130

3.2 Strukturelle Grundlagen der Bildsteuerung in der Ära Kádár	142
3.2.1 Das Zentralkomitee (KB), das Politbüro (PB) und das Agitations- und Propaganda- komitee (APB)	144
3.2.2 Die Agitations- und Propagandaabteilung des Zentralkomitees (APO)	146
3.2.3 Der Ministerrat und das Informationsamt des Ministerrates (TH)	150
3.2.4 Die Verlage	152
3.2.5 Die Bild- und Nachrichtenagentur Ungarisches Depeschbüro (MTI)	156
3.2.6 Das Bildungsministerium (MM) und die Abteilung Bildende Kunst	159
3.2.7 Das Lektorat für Bildende Kunst und Kunstgewerbe (KIL)	163
3.2.8 Das Institut für Kulturelle Beziehungen (KKI)	166
3.2.9 Der Verband Ungarischer Fotokünstler (MFSZ)	168
3.2.10 Das Studio der Jungen Fotografen (FFS)	174
3.2.11 Der Landesverband der Ungarischen Journalisten (MÚOSZ)	179
3.2.12 Die Redaktionen der Magazine und die Blatteigentümer	181
4 Bildwelten im Sozialismus: Bildpolitiken und die alltäglichen Praktiken der Lenkung	185
4.1 Austausch mit Kollegen, Telefongespräche, Tadel von Aufsichtsorganen und Evaluationen: Bildsteuerung im Arbeitsprozess	187
4.1.1 Die »kleine Runde« unter Kollegen	187
4.1.2 Die »sorgsam« Augen des Zeitschriftenverlegers: Péter Korniss' »Mädchen aus der Region Kalotaszeg« (1974)	199
4.1.3 Die Tücken der Bildanordnung: »Délegyház«, »Petőfi und der Kommunismus« (1982) und das »Aktkalender-Syndrom« (1987)	215
4.1.4 Die Agitpropabteilung (APO) und das Informationsamt (TH) als visuelles Korrektiv: Imre Benkő's »Major mit vier Dan« (1986) und die Bildverwendung der Frauenzeitschrift Nők Lapja (1987)	235
4.1.5 Politikerporträts: »[E]s ist politisch unangemessen, dass es in der Publikation ziemlich viele Fotografien von Genosse János Kádár gibt.«	251
4.2 Die Einzelrunde: Fotografierverbote und der Verzicht auf Reizthemen	268
4.2.1 Die Reizthemen des Kádár-Systems	268
4.2.2 Péter Korniss' Langzeitprojekt »The Guest Worker« (1988)	281
4.2.3 Arbeiterwohnheime und schwarze Züge: Darstellungen der Arbeitsmigration	291
4.3 Eigeninitiative, Agenda Setting und Kooperation	298
4.3.1 »Solche Bilder ... Na, also, da waren alle außer sich.« – Tamás Urbán's »Die grausame Devise« (1972)	298
4.3.2 Die umstrittenen Arbeiter- und Roma-Darstellungen von Tamás Féner (1974).	306

4.3.3 Ausstellungsabsage wegen einer arabischen Delegation? – »Und tue kund deinem Sohne ... Jüdische Traditionen in Ungarn« (1983).	320
4.3.4 Die autonome Reportage: Eigeninitiative im Sozialismus	329
4.4 Die Steuerung durch Präsentationswege und -orte	332
4.4.1 »Mitteilung aus Aszód« (1975) – eine ambitionierte Abschlussarbeit sucht ihren Weg in die Öffentlichkeit	332
4.4.2 Gesundheitsprävention in »geschlossenen Ausstellungen«: »Wird der Baum Früchte tragen?« (1985).	344
4.4.3 Die begrenzten Möglichkeiten der Fotodistribution auf dem Trägermedium Papier	357
4.4.4 Zwischenfazit: das sozialistische Zauberwort der »Verhältnismäßigkeit«	366
4.5 Im Sandkasten des Visuellen: gegenseitige Kontrolle durch professionelle Netzwerke	368
4.5.1 Man kennt sich ... Die »Pressefoto«-Ausstellungsreihe (1985, 1986).	369
4.5.2 »Irgendetwas regte mich fürchterlich auf.« – »Berci« (1980) und der Generationen- konflikt.	376
4.6 Am Pranger: »Orientierung« und Manöverkritik in der Parteizentrale	402
4.6.1 Kräfte messen zwischen Chefredaktion und Agitpropabteilung: Imre Benkő's »Lange Reise« (1981).	403
4.6.2 Die Agitpropabteilung, ihre Leiter und die Fotografie	410
4.6.3 Chefredakteure als Mittler zwischen Pressesteuerung und Redaktion: das Beispiel von Irén Némethi (Nők Lapja)	414
4.6.4 Die Macht der Blätter: hohe Auflagen, farbige Fotografien	421
4.7 Verbote und Sanktionen	427
4.7.1 1956 – eine Revolution »macht« Fotografen und bremst Karrieren aus	427
4.7.2 Die verhinderte Fotografie und die Ausreise als ein letzter Ausweg?	434
4.7.3 »Korrekturen« auf administrativem Weg: das Abhängen von Bildern	441
4.7.4 »Aus technischen Gründen geschlossen« – die Macht der Parteifunktionäre über das Foto	447
4.8 Fotografie und Staatssicherheit	461
4.8.1 Der spionierende Fotograf?	465
4.8.2 Der bespitzelte Fotograf?	473
4.8.3 Zwischenfazit: der Einfluss der ungarischen Staatssicherheit auf die Fotoszene.	477
4.8.4 Der Apparat als Waffe gegen das System	484
5 Resümee	497
5.1 Die Überschneidungen der sozialistischen Bildsteuerung	497
5.2 Bildpolitik ist nicht gleich Bildpolitik.	504

5.3	Bildkontrolle? Bildzensur? Bildpolitische Lenkung? – eine Definition	509
5.4	Ausblick: Veränderungen nach dem Systemwechsel und die Folgen des Sozialismus für die postsozialistische Fotografie	513
6	Anhang	519
6.1	Abkürzungen	519
6.2	Kurzbiografien	524
6.3	Literatur- und Quellenverzeichnis	533
6.4	Personenregister	593
6.5	Danksagung	595